

# RIED-ECHO

---

## Führend in weltweitem Nischenmarkt

**Firmenporträt: Sandner-Messtechnik entwickelt und produziert Messgeräte zur Erfassung physikalischer Größen**

**BIEBESHEIM.** Physikalische Größen elektronisch zu messen, weil sie mechanisch nicht mehr nachweisbar sind, ist eine der Aufgaben, der sich die Sandner-Messtechnik GmbH verschrieben hat. So können die dort entwickelten Geräte beispielsweise die Dauerfestigkeit von neuen Stahllegierungen ermitteln. „Heute muss alles leichter und schneller gehen“, erläutert Unternehmer Rudolf Sandner. „Je früher die Kennwerte eines neuen Werkstoffs ermittelt worden sind, desto besser.“ Mit Hilfe von Mess- und Prüfgeräten können Materialtests beschleunigt werden. Auch in der Forschung finden sie Anwendung.

Rudolf Sandner hat die Messtechnik GmbH mit Sitz im Biebesheimer Industriegebiet 1988 gegründet. Seit 1980 stellte er bereits nebenberuflich Messgeräte her. Der Werkzeugmacher, Jahrgang 1944, startete mit einem Mitarbeiter. In der Zwischenzeit wuchs die Belegschaft kontinuierlich. Heute sind es 22 Angestellte, darunter zwei Auszubildende, ein Praktikant und zwei Aushilfen. Auch Sohn Thorsten, der Elektrotechnik mit Fachrichtung Regelungstechnik studiert hat, ist im Betrieb tätig. Tochter Melanie kümmert sich um die kaufmännische Abwicklung.

Das Unternehmen hat sich auf einem weltweiten Nischenmarkt spezialisiert und vereint Entwicklung und Fertigung unter einem Dach. Neben Prüftechnik und Servohydraulik sind Extensometer ein Standbein des Unternehmens. Mit ihnen können Verformungen um einen Zehntausendstel Millimeter gemessen werden. Rund 400 Varianten gibt es von diesen Geräten. Die gesamte Palette des Unternehmens umfasst um die 4000 Produkte.

Ein Teil der Aufgabenfelder wurde in die 1997 angegliederte Firma Fertigungstechnologie ausgegliedert, für die Thorsten Sandner zuständig ist. Die Firmen arbeiten jedoch weiter Hand in Hand. Ein weiterer Betrieb wird gemeinsam mit einem Teilhaber geführt.

Mit Gründung der Fertigungstechnologie ist die Produktionsfläche von 300 auf 700 Quadratmeter vergrößert worden. Seitdem gibt es auch ein klimatisiertes Messlabor. Die Kunden der Sandners kommen aus der Dental- und Medizintechnik, der chemischen sowie der Lack- und Farbenindustrie. Auch Forschungszentren von Hochschulen und Universitäten gehören dazu.

### **Die Bezeichnungen der Produktpalette sagen dem Laien wenig.**

Erst bei einem Besuch von Labor und Fertigungshalle gibt es Klarheit. Da entsteht beispielsweise ein Durchlauferhitzer, der etwa drei Zentimeter lang ist und nur wenige Millimeter im Durchmesser hat. Seinen Einsatz findet er in der Medizintechnik. Auch beim Herstellen von Filmziehrahmen, mit denen mikrometerdicke Farbschichten aufgetragen werden, ist Präzision notwendig.

Zu den größeren Produkten zählen die hydrostatischen Servozylinder, die für Belastungstests von Werkstoffen verwendet werden. Die Automobilindustrie nutzt die Geräte, um Testphasen zu verkürzen. Sämtliche Prüfungen können so in kürzester Zeit vorgenommen werden, erläutert Betriebsleiter Gregor Roncka. Für begleitende Belastungstests des Airbus 380 hat das Biebesheimer Unternehmen zudem die Servoventile für die Hydraulik-Zylinder geliefert.

Ein aktueller Auftrag von einer nordhessischen Universität befasst sich mit der Erdbebenforschung. „Wir liefern die gesamte Hardware für die Erdbebensimulation“, berichtet Rudolf Sandner. Diese sei in der Lage, Krafteinleitungen bis zu 400 Kilonewton in mehreren Achsen beispielsweise auf ein Hochhausmodell aufzubringen und damit mehrere Erdbebenszenarien im Labor zu simulieren.

Weil die Produkte und damit die Aufträge sehr unterschiedlich sind, brauchen die Mitarbeiter Fachwissen und müssen flexibel sein. „Bei uns macht jeder alles“, sagt Sandner senior. Die wirtschaftliche Situation des Unternehmens könne durchaus als „blendend“ bezeichnet werden. Der Auftragsbestand sei riesengroß. 30 bis 40 Prozent der Aufträge kommen aus dem Ausland, verrät Sandner junior. So wird beispielsweise auch in die USA oder den asiatischen Raum, nach Mexiko und Russland geliefert.

von Diana Rothermel